

waren Beschäftigungen, welche das Bedürfniß streng gebietend forderte. Können wir, geistig und sittlich vervollkommnet, einer Kunst den Einfluß auf das Wohl und Wehe des Menschengeschlechts absprechen, deren Nothwendigkeit bereits von den Urbewohnern der Erde anerkannt wurde? Hat sie in hoher Vollendung schon vor Jahrtausenden bestanden, so ist dies ein Beleg für ihre Nützlichkeit, die eben aus der wiederholten Anwendung hervorgeht.

Wir vermögen nicht, eine Kunst für entbehrlich zu erklären, die sich in alle Beschäftigungen des Menschengeschlechts, in alle Handlungen und Gewerbe roher und kultivirter Nationen so innig verzweigt; und eben darum muß jeder Beitrag für ihre weitere Ausbreitung, für ihre allgemeine und besondere Kenntniß erwünscht und willkommen seyn. Von dem Baumeister wird zwar diese Kenntniß gefordert, allein bei der Ausbreitung dieser Kunst unter allen Zonen, bei dem Antheil, den alle Völker der Erde an ihrer Ausbildung und Verbildung genommen — bei den vielfachen Branchen des Wissens, womit sie genährt und bereichert worden, möchte doch Manches dem Gedächtniß entschlüpfen; überhaupt möchte eine Zusammenstellung aller architektonischen Wörter und Begriffe, scientivischer und artistischer Natur, wie sie dieses Buch aufstellt, nicht ganz überflüssig seyn.

Ich habe es unternommen aus dem vielfach zerstreut liegenden Material ein Ganzes zusammen zu tragen und zum bequemern Gebrauch in lexikographischer Anordnung zu vereinigen. Aus diesem Einzelnen ließe sich ein Lehrgebäude der gesammten architektonischen Wissenschaften aufbauen, wie Vitruv ein solches vor achtzehnhundert Jahren der Welt darstellte. Aber was war die Wissenschaft damals und was ist sie jetzt? Auf jeden Fall würde die Wissenschaft der Wahrheit der Grundpfeiler dieses Gebäudes seyn müssen.